



Marlene Mortler

Mitglied des Europäischen Parlaments

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AG ELF) der CSU

Pressemitteilung

Pressekontakt:

Daniela Seifart
Tel.: +49 9123 999 00 51

seifart@marlenemortler.eu

Marlene Mortler MdEP
EUROPÄISCHES PARLAMENT
BRU – ASP 14 E 116
Rue Wiertz 60| B-1047 Brüssel
Tel.: +32 2 28 473 12

marlene.mortler@europarl.europa.eu

Bürgerbüro LAUF
Briver Allee 1
91207 Lauf a.d.Pegnitz
Tel.: +49 9123 999 00 51

Bürgerbüro ROTH
Kugelbühlstraße 9
91154 Roth
Tel. +49 9171 1377
Fax. +49 9171 87 003

mittelfranken@marlenemortler.eu

www.marlenemortler.eu

Marlene Mortler fordert Ernährungsgipfel

Straßburg. 6. Juli 2022: Heute stimmt das Europäische Parlament über den Bericht des Entwicklungsausschusses (DEVE) zur Ernährungssicherheit in Entwicklungsländern ab. EVP-Schattenberichterstatterin und Ausschussmitglied, Marlene Mortler, erklärt dazu:

„Unsere Schicki-Micki-Diskussionen in Europa interessieren die armen und hungernden Menschen nicht! Immer mehr kämpfen ums nackte Überleben wegen Krieg und vor allen Dingen, weil sie hungern. Ich fordere deshalb so schnell wie möglich einen Ernährungsgipfel einzuberufen!

Wir in der westlichen Welt kämpfen um Kalorien und Kilogramm. Dabei haben wir in Europa Verantwortung und müssen unseren humanitären Beitrag für arme Menschen weltweit leisten. Doch die Antworten der EU-Kommission sind nicht überzeugend: Immer mehr bio statt konventionell und weitere Flächenstilllegungen ab 2023.

EU-Kommissions-Vize Timmermans hat eine Studie zur Ernährungssicherheit auf den Weg gebracht. Sein Ziel jedoch steht schon fest – wie können wir europäische Landwirtschaft noch mehr schwächen? Das nennt er dann wissenschaftlich fundiert.

Die Realität wird uns auch hier schnell einholen. Denn hungernde Menschen wollen wissen, wer wann wie schnell Getreide liefert, wie sie satt werden!

Wir dürfen nicht weiter zuschauen, wie Kriegstreiber Putin Geopolitik macht und gestohlenen ukrainischen Getreide als Hehlerware unter seine Freunde bringt.

Denn wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun! Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Landwirtschaft, weltweit!“